



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen



Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

**DFG-Projekt "Digitalisierung und Erschließung des Nachlasses des
Ägyptologen Adolf Erman (1854-1937)"**

Brief von Günther Roeder an Adolf Erman

Roeder, Günther

Berlin, 04.01.1928

Nachweis dieses Dokuments im [Kalliope-Verbund](#)

[urn:nbn:de:gbv:46:1-100948](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:46:1-100948)

DOM-HOTEL
HAUS ERSTEN RANGES
BERLIN NW 7
MITTELSTRASSE 7-8

BESITZER: RICHARD SCHADE

FERNSPRECHER:
AMT ZENTRUM 1016 UND 11718

BERLIN, DEN
MITTELSTR. 7-8

7. Januar 1928.

Hochverehrter Herr Geheimrat.

Ihr Austritt aus der Vorderasiatisch-Ägyptischen Gesellschaft hat noch eine Reihe von anderen im Gefolge gehabt und ist der Anlass zu der heutigen Beratung im Vorstände, dem ich annehme, und in der Hauptversammlung gewesen, bei der man sich für die Auflösung der Gesellschaft oder der Verschmelzung ^{Frage der} mit der "Altorientalischen Gesellschaft" (von Prof. Meissner) stellte. Zunächst wird man den letzteren Weg beschreiten. Aber bei den Vorverhandlungen ist der Versuch gemacht worden, die Ägyptologie auszuschalten, weil diese ja führerlos, zerrissen und arbeitsunlustig sei. Man verwies auf die Austritte und auf die "Passivität von Professor Sethe."

Ich bin der Meinung, dass wir "Ägyptologen" die VAG nicht zer schlagen dürfen, weil wir sie uns mit vieler Mühe in mehrjähriger Arbeit an der einzigen Stelle ausgestaltet haben, an der wir ein Sprachrohr haben, durch das wir einen Resonanzboden ~~in~~ in der Öffentlichkeit finden, sowohl mündlich (durch Vorträge) wie gedruckt (durch den "Athen Orient"), dazu die Möglichkeit zur Veröffentlichung wissenschaftlicher Arbeiten, die wir sonst nicht unterbringen können. Die Ägyptologen haben davon bisher noch nicht den wünschenswerten Gebrauch gemacht, aber

jedenfalls sind diese Möglichkeiten vorhanden, an anderer Stelle jedoch nicht.

Wegen dieser meiner Auffassung habe ich versucht, vorher durch Briefe und heute mündlich zu verhindern, dass die Ägyptologie herausgedrängt wird. Ein Teil der Ausgetretenen wird sich bereit finden lassen, seine Erklärung zurückzunehmen. Professor Sethe habe ich leider nicht bewegen können, seine Mitgliedschaft anders als passiv auszuüben. Aber wir können uns, wenn wir es nur etwas geschickt anfangen, doch unsere Stellung erhalten und auch die Wirkungsmöglichkeiten für die Zukunft.

Die Berliner Verhältnisse zu regeln überlasse ich Schäfer und befasse mich nur mit dem, was uns Auswärtige angeht. Aber ich möchte Sie doch herzlich bitten, die Erklärung Ihres Austritts zurückzunehmen. Sie konnten die unheilvollen Folgen nicht voraussehen, die sie haben würde. Aber ich glaube, meine Schilderung der Lage wird Sie überzeugen, dass Ihre Mitgliedschaft, wenn sie auch passiv bleibt, von der grössten Bedeutung für die jüngeren Fachgenossen ist. Ihre Zugehörigkeit zur V. Ä. G. würde für uns die Situation retten und es uns ermöglichen, die Ägyptologen wieder in gemeinsamer Arbeit ^{zu} vereinigen. Bitte helfen Sie uns darin, sie Sie uns ja immer so lange Jahre hindurch zusammengeführt haben.

Ich bin bis Montag hier und arbeite täglich in der Ägypt. Abt. auf dem Boden (bes. Telefonanschluss) an den Bronzefiguren. Darf ich auf eine Zusage hoffen oder mit Ihnen sprechen? In diesem nach Mitternacht geschriebenen Briefe habe ich noch lange nicht alles gesagt, was ich auf die Wagbahn zu legen habe. Ihr Günther Tieder.